

## K.O.-Tropfen - unbemerkt zur Willenlosigkeit

### Aufklärendes Interview mit Barbara David und Andrea Behrmann von Violetta

**Derzeit sind die sogenannten K.O.-Tropfen immer wieder Thema in den Medien. Ist das nur ein Hype oder hat die Zahl der Opfer von sexueller Gewalt durch K.O.-Tropfen tatsächlich zugenommen?**

**Barbara David:** „Es kommen vermehrt Mädchen und junge Frauen mit dem Verdacht auf K.O.-Tropfen in die Beratungsstelle. Das ist nicht nur bei uns so, sondern zeigt auch eine Umfrage des Bundesverbandes Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe (bff) aus dem Jahr 2007, bei der 69 Einrichtungen befragt wurden. Es konnte festgestellt werden, dass viele Einrichtungen eine Steigerung der K.O.-Tropfen-

Fälle von 2006 auf 2007 hatten. Die Vermutung liegt nahe, dass die Ursachen dieser Anhäufung in einer starken Öffentlichkeitsarbeit der Einrichtungen sowie einer vermehrten Medienberichterstattung liegen.“

**Andrea Behrmann:** „Es ist von einem großen Dunkelfeld in diesem Bereich auszugehen. Es ist davon auszugehen, dass viele Betroffene bereits einen ersten Schritt in Richtung Hilfesuchen gar nicht unternehmen. In der ersten Hälfte dieses Jahres hatten wir fünf Fälle, die ‚vermutlich‘ unter Einsatz von betäubenden Substanzen stattgefunden haben. Grundsätzlich ist im Zusammenhang mit Vergewaltigung

die Verwendung von betäubenden Substanzen zur Erreichung einer Wehrlosigkeit des Opfers nicht unbekannt. Aber seit dem Jahr 2000 wurde vermehrt über die Verabreichung sogenannter K.O.-Tropfen bei Vergewaltigungsstraftaten berichtet.

Trotzdem ist der Informationsbedarf über alle Aspekte des Themas nach wie vor sehr groß. Es gibt wenig gesichertes Zahlenmaterial, d. h., faktisch gesicherte Fälle.“

**Gibt es bestimmte Altersgruppen, die besonders häufig betroffen sind? Wo ist die Gefahr am Größten, K.O.-Tropfen verabreicht zu bekommen?**



**Barbara David:** „Für unsere Beratungsstelle können wir feststellen, dass vor allem junge Frauen im Alter zwischen 17 und 24 Jahren betroffen sind. Das liegt aber auch daran, dass wir eine Jugendhilfeeinrichtung sind. Wir wissen von den Frauennotrufen, dass es auch ältere betroffene Frauen gibt. In der Umfrage des bff zeigte sich in den Fallschilderungen kein einheitliches Bild. So waren auch dort meist junge Frauen betroffen, aber auch ältere.“

Als Täter werden flüchtige Bekannte (Kneipen-, Urlaubs- oder Internetbekanntschaften, Fremde, Disko- oder Kneipenmitarbeiter/-besucher) und Bekannte genannt. Eine Verabreichung der Substanzen fand in erster Linie in öffentlichen Räumen statt: in Diskotheken, Kneipen und auf Partys.“

### Was sind K.O.-Tropfen genau?

**Andrea Behrmann:** „Die Zahl der in Betracht zu ziehende Substanzen ist umfangreich. Im Wesentlichen sind die Benzodiazepine, Barbiturate (Beruhigungs- und Schlafmittel) und Chlorhydrat zu nennen. Vorrangig ist an solche Substanzen zu denken, die eine unauffällige Beibringung ermöglichen, einen sehr raschen Wirkungseintritt und eine psychovegetative und motorische Dämpfung mit nachfolgender Erinnerungsstörung für die Zeit ab der Einnahme bewirken. Zusammen mit der Einnahme von Alkohol wird die Wirkung verstärkt.“

Grundsätzlich unterliegen die als K.O.-Tropfen in Betracht kommenden Psychopharmaka und Narkotika einer Rezeptpflicht, ein missbräuchlicher Bezug oder ein missbräuchlicher Einsatz kann da-

durch natürlich nicht unterbunden werden.

Der Sonderfall Gammahydroxybutyrat (GHB) ist als Arzneimittel zu Injektionszwecken auf dem Markt und unterliegt der Rezeptpflicht. Es wird aber im Internet und in der Drogenszene unter dem Stichwort ‚Liquid-Ecstasy‘ angeboten und es gibt im Internet sehr detaillierte Anleitungen zur Herstellung von GHB. Zugangswege sind vielfach Internetanbieter für Bodybuildingbedarf und aus der Technoszene. Es wird überwiegend als wasserklare, geruchlose Flüssigkeit angeboten.“

### Wie wirken diese Substanzen auf die Frauen und Mädchen?

**Andrea Behrmann:** „Die Wirkung der sogenannten K.O.-Tropfen kann je nach Substanzen unter-

## K.O.-Tropfen ...

- ... sind farblos, geruchs- und geschmacksneutral
- ... verursachen von Schwindel & Übelkeit bis zur Bewusstlosigkeit
- ... verursachen auch Erinnerungslücken
- ... nicht nur Fremde benutzen K.O. Tropfen, um Frauen willenlos zu machen
- ... sind je nach Substanz im Blut von 6 Stunden bis zu 3 Tage nachweisbar
- ... werden Getränken beigemischt

## Zu Deinem Schutz kann wichtig sein ...

- ... achte auf Dein Getränk und laß' es im Zweifel stehen
- ... wenn Du Dich unwohl fühlst oder Dir schlecht ist, sprich Freunde und/oder Personal an
- ... wenn Dir irgendwas komisch vorkommt, ist es immer ok (am besten zu zweit) zu gehen
- ... wenn Du einen Filmriss hast und/oder blaue Flecken, Verletzungen o.ä., die Du nicht einordnen kannst, vertraue Dich jemandem an
- ... wenn Du vermutest unter K.O.-Tropfen vergewaltigt worden zu sein, wende Dich möglichst schnell an eine Beratungsstelle oder eine/n Arzt/Ärztin Deines Vertrauens

## Infos, Rat & Unterstützung bei



**Notruf für vergewaltigte Frauen und Mädchen e.V.**  
0511/33 21 12

*Violetta* →

**Fachberatungsstelle gegen sexuellen Missbrauch an Mädchen und jungen Frauen**  
0511/85 55 54

anonym - kostenlos - vertraulich

schiedlich sein und ist dosisabhängig. Betroffene schildern plötzliche Müdigkeit – sie fühlen sich wie in Watte gepackt und willenlos. Insbesondere eine rasch einsetzende Bewusstseinsbeeinträchtigung gilt als typisch. Die Betroffenen sind nicht mehr in der Lage, selbstbestimmt zu handeln – für Außenstehende scheint es allerdings häufig so, als seien die Mädchen/Frauen lediglich leicht angetrunken, aber noch aktiv am Geschehen beteiligt. Dem Täter bleibt so genügend Zeit, sein Opfer an einen anderen Ort zu bringen. Als Nebenwirkung finden sich in der Regel Schwindel, Übelkeit, Erbrechen, Kopfschmerzen und Krampfanfälle.

GHB wirkt hingegen in niedriger Dosierung entspannend und sexuell stimulierend. Mit steigender Dosis wirkt es dann zunehmend berauschend und es kann ein komaähnlicher Zustand auftreten. Die Wirkung von K.O.-Mitteln setzt in kurzer Zeit ein (nach ca. 30 Minuten, je nach Substanz) und dauert in Abhängigkeit von Substanzen und Dosis meist einige Stunden an. Danach ist oft das Erinnerungsvermögen deutlich eingeschränkt oder nicht vorhanden.“

**Barbara David:** „Die Erinnerungslücken auszuhalten und mit der Ungewissheit und der Tatsache des eigenen totalen Kontrollverlustes zu leben, wird immer wieder als das schwierigste Problem der Betroffenen geschildert. Die größte Sorge gilt der ‚fehlenden Zeit‘ und nicht zu wissen, was passiert ist. Es herrscht eine extreme Verunsicherung aufgrund der fehlenden Erinnerung und der eigenen Ungewissheit sowie der Angst, dass ihnen nicht geglaubt wird.“

**Bei aller Achtsamkeit kann man häufig nicht die ganze Zeit sein Glas im Auge behalten. Wie können sich Frauen und Mädchen vor K.O.-Tropfen schützen?**

**Andrea Behrmann:** „Im Prinzip gelten auch hier die üblichen Präventionsgrundsätze:

- Achte auf dein Gefühl bzw. auf dein Getränk, lass es im Zweifel stehen.
- Wenn dir etwas komisch vorkommt, erzähle es einer Freundin/einem Freund.
- Gehe am besten zu zweit.
- Wenn du dich unwohl fühlst oder dir schlecht ist, sprich Freunde oder Personal an.
- Aber auch: Kümmere dich um Freundinnen, die (scheinbar) zuviel getrunken haben.

Natürlich bietet dies keinen 100-prozentigen Schutz, aber um so mehr Informationen vorhanden sind, umso besser kann man selbst, aber auch andere, die Situation einordnen.“

**Barbara David:** „Vor diesem Hintergrund führen wir zusammen mit den mit dem Notruf für vergewaltigte Frauen und Mädchen im Herbst in Hannover und Region eine Präventionskampagne: ‚K.O.-Cocktail – Nein Danke!!!‘ durch. Wir werden in Schulen und Jugendeinrichtungen gehen, um über die Substanzen und die Wirkungsweise zu informieren. Darüber hinaus gibt es eine breit angelegte Öffentlichkeitskampagne in Gaststätten und Diskotheken.

Ziel ist es, aufzuklären und zu sensibilisieren. Unterstützt werden wir hierbei von novum! Werbemedien sowie durch die Fachbereiche Jugend und Familie der Stadt und der Region Hannover.“

**Wie groß ist die Chance, solche Straftaten aufzuklären?**

**Barbara David:** „Eine Strafverfolgung findet selten statt und zeigt sich bisher als wenig Erfolg versprechend. Dafür gibt es mehrere Gründe. Generell ist es so, dass nur ein geringer Prozentsatz von Betroffenen nach einer sexuellen Gewalttat eine Strafanzeige stellt. Bei Verdacht, Opfer von sogenannten K.O.-Tropfen zu sein, sind es sogar noch weniger.

Die oft große zeitliche Verzögerung, mit der die Betroffenen Hilfe suchen, führen dazu, dass die Zeit für eine Beweissichernde gerichtsmmedizinische Untersuchung beziehungsweise einen Nachweis verabreichter Substanzen bereits verstrichen ist. Zusätzlich haben die Betroffenen aufgrund großer Gedächtnislücken eine extrem schlechte Beweislage bei einer Strafanzeige. Dies führt auch dazu, dass sich Täter sehr sicher fühlen und eine strafrechtliche Verfolgung kaum fürchten müssen.“

**Andrea Behrmann:** „Die Opfer sollten sich aber dennoch nicht schämen, zur Polizei zu gehen. Alleine die Betäubung einer anderen Person an sich ist strafbar und die nachfolgenden Taten können, gerade wegen des bewussten Einsatzes von Drogen, durch das Gericht als schwerwiegender gewertet werden.“

**Wenn eine Frau den Verdacht hat, missbraucht worden zu sein, wie kann oder sollte sie dann reagieren?**

**Andrea Behrmann:** „Wichtig ist, sich sofort jemanden anzuvertrauen. Bei Vermutung unter K.O.-Tropfen vergewaltigt worden zu sein, ist es sinnvoll, sich möglichst schnell an eine Beratungsstelle oder Arzt/Ärztin des Vertrauens zu wenden oder an das rechtsmedizinische Institut der Medizinische Hochschule, das unter

Telefon 0511 5324570 und 5324558 zu erreichen ist. Zur Beweissicherung gehört die Asservierung von Blut und Urin des Opfers sowie von sonstigen möglichen Beweismitteln: Gläser, Flaschen, Tabletten usw.

Im Blut ist der Nachweis ein bis zwei Tage möglich, im Urin ist dies zwei bis drei Tage möglich. Liegt die Tat längere Zeit zurück, besteht die Möglichkeit Substanzen in Haaren nachzuweisen. Erfolgt eine Strafanzeige, werden die Kosten für die Beweissicherung im Rahmen des Strafverfahrens getragen. Eine selbst veranlasste Untersuchung bei der Gerichtsmedizin ist allerdings kostenpflichtig.

Eine Anzeige kann schriftlich oder mündlich erstattet werden bei dem Fachkommissariat für Sexualdelikte bei der Polizei oder der Staatsanwaltschaft.“

**Barbara David:** „Wichtig ist: Eine Anzeige wegen Vergewaltigung oder sexueller Nötigung ist ein Officialdelikt. Das bedeutet, dass die Polizei, die Staatsanwaltschaft ermitteln muss, wenn sie davon Kenntnis erhält. Die Anzeige kann nicht durch das Mädchen/die Frau zurückgenommen werden.“

**Welche Hilfe kann Violetta ganz konkret in der Beratung und darüber hinaus anbieten?**

**Barbara David:** „Wir bieten Beratung und Therapie an. Die Kolleginnen haben traumatherapeutische Weiter- und Fortbildungen.“

Vergewaltigung unter Einsatz von Betäubungsmitteln verletzen die körperliche und seelische Unversehrtheit und das Sicherheitsgefühl der Betroffenen auf massive Weise. Daher muss transparent und vorhersehbar für die Klientinnen in der Beratung vorgegangen werden. Wir bieten einen zuverlässigen

zeitlichen Rahmen und schaffen eine ruhige Atmosphäre.“

**Andrea Behrmann:** „In Fällen, in denen K.O.-Tropfen eine Rolle spielen, ist es wichtig, genauestens zu dokumentieren, woran das Mädchen/die Frau sich erinnert und woran nicht, damit ihre Erinnerungslücken eingegrenzt werden können. Gerade bei sexueller Gewalt unter Einsatz von K.O.-Tropfen ist es wichtig, die verlorene Kontrolle wiederzuerlangen. Das Einräumen maximaler Selbstbestimmung soll dazu beitragen, die Kontrolle zurückzugewinnen.“

Strategien zur Alltagsbewältigung werden vermittelt. Die Symptome sind traumatherapeutisch zu behandeln. Neben diesen Problemen treten häufig Scham, Schuldgefühle und Selbstvorwürfe der Klientinnen auf.

Ein wesentlicher Aspekt ist die Psychoedukation. Dazu gehören genaue Informationen über Auswirkungen und Symptome.“

**Welche Schritte sind Ihrer Meinung nach notwendig, um Frauen besser zu schützen und ihnen mehr Sicherheit geben zu können?**

**Andrea Behrmann:** „Das Wichtigste ist unserer Meinung nach, die Öffentlichkeit zu informieren und zu sensibilisieren. Mädchen und Frauen sollten über K.O.-Tropfen und das mögliche Vorgehen von Tätern aufgeklärt werden, um zu wissen, was sie tun können, um sich selbst zu schützen, aber auch um ggf. intervenierend bei anderen eingreifen zu können und ihnen Mut zu machen, sich Hilfe zu holen.“

Dies gilt auch für die männlichen Freunde. Auch das Personal von Gasstätten und Diskotheken sollte angehalten werden, aufmerksam zu sein und ggf. einzugreifen und zu schützen. Wichtig ist auch hier, öf-

#### Die Interviewpartnerinnen



*Barbara David (l.) ist Geschäftsführerin von Violetta, einer Mitgliedsorganisation des Paritätischen Niedersachsen; Andrea Behrmann arbeitet im Bereich Beratung und Therapie für jugendliche Mädchen und junge Frauen im Alter von 13 bis 26 Jahren sowie im Bereich psychosoziale Prozessbegleitung bei Violetta.*

fentlich Stellung zu beziehen und Täter nicht zu schützen.“

**Barbara David:** „Darüber hinaus ist eine gute Zusammenarbeit von Beratungsstellen, Ärzteschaft, Polizei und Strafverfolgungsbehörden wichtig. Ärzte und Polizei sollten geschult werden, um die Problematiken von K.O.-Tropfen-Fällen zu erkennen und, als Folge, die betroffenen Mädchen und Frauen ernst zu nehmen. Gerade Ärztinnen, Ärzte und Kliniken sollten vorbereitet sein, nach einer Vergewaltigung die notwendigen Untersuchungen durchführen zu können.“

Sinnvoll wäre sicherlich eine von der Politik unterstützte breit angelegte Präventionskampagne, die die Öffentlichkeit sensibilisiert, ohne Angst und Panik zu verbreiten und die Schutz- und Hilfsmöglichkeiten aufzeigt.“

*Die Fragen stellte Michael Weber, Referent für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit*

**Informationen im Internet**  
**[www.violetta-hannover.de](http://www.violetta-hannover.de)**